**Wörter/Wortgruppen finden, die nicht der vorgegebenen Stilebene entsprechen**

Bearbeite beiliegenden Text,

* indem du erstens die Stilverstösse markierst; dazu musst du natürlich zuerst entscheiden, welcher Stilebene der Text grundsätzlich angehört
* indem du zweitens die Stilverstösse erklärst, das heisst erläuterst, weshalb Stilverstösse vorliegen.

|  |  |
| --- | --- |
| **Text Dominante Stilebene: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_** | **Erklärungen der Verstösse gegen die vorliegende Stilebene** |
| **Jauchzer im Übungsraum***Wie kommt der Boarder in Fahrt?*(Nach einem Text von Sascha Winkler.) |  |
| No Fun At All gehören heute genauso wie Pennywise oder Dog Eat Dog zum Inventar der  |  |
| Schneebrettfahrer und an jeden Kontest. Denn der harte Sound setzt einen in heftige Erregung.  |  |
| Erst kürzlich erschienen zwei Sampler-CDs, die extra für Boarder zusammengestellt wurden.  |  |
| Wie aber verbindet sich das Fahrgefühl auf dem Brett mit der oftmals brettharten Klangfarbe? |  |
| Alex Aristide, 25jährig und die zwölfte Saison auf dem Brett, kann sich auf der Piste zwar  |  |
| genauso mit Jamiroquai oder sogar mit ruhigem Ambientsound zudecken. Aber er sucht beim  |  |
| Fahren vor allem die Hochspannung und die Möglichkeit, Stress abzubauen. Red Hot Chili  |  |
| Peppers oder die legendären No Means No nimmt er dann im iPod mit. |  |
| Alex umschreibt das Fahrgefühl (evtl. Feeling) beim Boarden mit Sound in den Ohren so:  |  |
| «Snowboarden ist eine abenteuerliche Reise. Der iPod mit meiner Lieblingsmusik als |  |
| Begleiter ist dann ein zusätzlicher Stimulus.» |  |
| Und wie sieht das von der andern Seite her aus, von der der Musiker?  |  |
| Im Dunstkreis einer übenden Züri-Band im Zivilschutzraum spielen Schneelandschaften  |  |
| natürlich keinen Rugel. Ich kann das mit Bestimmtheit sagen, spiele ich doch selbst Schlagzeug  |  |
| – und zwar bei Sendak. Schneeerlebnisse spielen also beim Spielen keine Rolle. Aber ich kann  |  |
| von einem heissen prickelnden Gefühl reden, das mich befällt, wenn meine Bandkumpanen  |  |
| eine megaschöne Tonfolge spielen. Wenn der vorwärtstreibende Rhythmusboden groovt,  |  |
| entsteht bei mir ein Gefühl von Wohlklang.  |  |
| Anders ist es bei spontanen Sessions und Konzerten. Dann spielt auch für mich das  |  |
| Abenteuerliche mit. Man kämpft sich voran wie ein Snöber, der durch Schneegestöber  |  |
| fährt. Anfangs klingt das Ganze noch nicht wie fest gefügte Musik. Gitarrenklänge spielen  |  |
| ungewollt Missklänge. Oder mein Schlagzeugbeat rumpelt noch zu stark, und der  |  |
| Keyboarder hat die passende Melodie noch nicht gefunden. Aber mit der Zeit kommt  |  |
| man in Fahrt – auch als Musiker.  |  |
| Ausgelassenes Jauchzen hört man also nicht nur auf einer Piste, sondern auch in unserem  |  |
| Übungsraum. Dann nämlich, wenn plötzlich die schwierigsten Passagen eines Songs  |  |
| dank ambitiösem Einsatz fehlerfrei gemeistert werden – ganz wie wenn dem Boarder  |  |
| endlich ein schwieriger Air gelingt. Dann geht's einfach ab. |  |